Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

33 (14.8.1857)

Visual Library

№ 33. Oberndorf, Freitag den 14. August 1857.

Was giebt's Neues?

Ostindien.

Ueber die am 13. Juni zu Ferozepur stattgehabte Hinrichtung einer Anzahl von Meuterern wird dem „Lahore Chronicle" geschrieben: „Heute früh wurden 12 der Meuterer des 45. einheimischen InfanterieRegiments hingerichtet. Alle verfügbaren Truppen und Beamten wurden zusammenberufen, um dem Schauspiel beizuwohnen, das an der SüdostSeite des Sudder-Bazars stattfand. Während der vorhergehenden Nacht war ein Galgen errichtet worden, um welchen ringsum Truppen aufgestellt wurden. Die Meuterer, wenn ich nicht irre, 24 an der Zahl, wurden von einem Detachement des 61. königl. InfanterieRegiments in die Mitte des Centrums gebracht. Einer derselben ward auf einer Tragbahre herbeigetragen, weil ihm der durch eine englische Musketenkugel zerschmetterte linke Arm amputirt worden war. Lieutenant Hoggan verlas sodann auf Befehl des Brigadiers Innes die Verhandlungen des Kriegsgerichts, vor welches die Meuterer gestellt worden waren, so wie den über dieselben verhängten Spruch. Hierauf erklärte er, daß der Brigadier denjenigen unter ihnen, welche gegen ihre Mitschuldigen Zeugniß ablegen würden, ihre Strafe erlassen werde. 12 nahmen das Anerbieten an. Sie wurden hinter die auf dem Plaze aufgestellte Artillerie geführt und erklärten sich bereit, Aussagen über die Rädelsführer, so wie über Ursache und Zweck der Meuterei zu machen. Von den übrigen 12 wurden 2, darunter der mit dem amputirten Arm, zum Galgen geführt. Sie stiegen die Leiter mit festem Schritt hinauf und verriethen auch nicht das geringste Zeichen von Furcht. Oben auf der Henkerbühne angekommen, legten sie sich mit eigener Hand die Schlinge um den Hals. Dann wurden ihnen die Augen verbunden und die Arme gefesselt. Eine Secunde danach hatten sie die Reise in die Ewigkeit angetreten. Bei dem Einen trat der Tod sofort ein. Der einarmige Delinquent jedoch zappelte noch eine geraume Zeit und der Knoten glitt ihm unter dem Kinn weg. Der Henker mußte den Knoten von Neuem wieder in Ordnung bringen; nach dem zweiten Falle hörten die Zuckungen des Körpers rasch auf, und der Lebensfunken war schnell erloschen. Die anderen 10 Meuterer wurden vor die Kanonen geführt; allein während man ihnen ihre Eisen abnahm, riefen Einige aus: „„Tödtet nicht die Unschuldigen mitsammt den Schuldigen!"" „„Kerle,"" riefen darauf 2 andere aus, „„fangt doch nicht jezt an zu flennen: sterbt als Männer und nicht als Memmen. Ihr habt eure Religion vertheidigt; weßhalb also bettelt ihr jezt bei diesen verfluchten Hunden um euer Leben?"" Die 10 Mann wurden an den Mündungen der mit blanken Cartouschen geladenen Kanonen gebunden. „„Chargirt! Feuer!"" commandirte hierauf der den Befehl führende Offizier, und das Drama war zu Ende. Es war ein furchtbares Schauspiel und ein scheußlicher Gestank. Die zahlreichen einheimischen Zuschauer zitterten und veränderten die Farbe. Die Lection wird hoffentlich nicht für sie verloren seyn. Man hatte nicht die Vorsicht gebraucht, die BedienungsMannschaften von der Nähe der Geschüzmündungen zu entfernen. Die Folge davon war, daß sie stark mit Blut besprizt wurden, und Einer derselben ward heftig von einem zerschmetterten Arme getroffen."

Zahlreiche Privatbriefe aus Indien berichten über furchtbare, von den Aufständischen verübte Gräuel. So soll zu Allahabad eine ganze Familie, vom Großvater bis zu dessen Kindeskindern herab, verbrannt worden seyn. Andere Opfer der cannibalischen Wuth der Empörer wurden unter langsamen Martern getödtet, indem man ihnen erst die Nase, dann die Ohren, dann die Finger, dann die Zehen abschnitt u. s. w.

England.

In den lezten 6 Jahren sind in England 3218 Menschen an Gift gestorben. Die gewöhnlichsten Gifte sind Laudanum, Strychnin, Sauerkleesäure und bittere Mandelessenz.

Schweiz.

Bern. Eine Reklamation des k. württembergischen Ministeriums ist vor etwa acht Tagen an den Bundesrath gelangt, des Inhalts, weder der König noch der Staat sei, wie Hr. Dr. Schneider im Nationalrath behauptet habe, Aktionär der finanziellen Anstalt, der Hr. Dr. Stockmayer vorstehe und welche im lezten Winter der Eidgenossenschaft das bekannte Anleihen angeboten. Die reklamirende Behörde verlangte, der Bundesrath möge im „Bund", welcher die Rede des Hrn. Dr. Schneider mitgetheilt hatte, eine Berichtigung einrücken lassen. Der Bundesrath lehnte die Zumuthung ab, weil der „Bund" kein offizielles Blatt sei und die öffentlichen Blätter vermöge der Preßfreiheit das Recht haben, die Verhandlungen der Räthe zu reproduziren.

Preußen.

Berlin, den 6. August. [Feuersbrünste.] Aus Münster wird dem „W. Merk." Näheres über die bedeutende Feuersbrunst in der Stadt Breden mitgetheilt. Er schreibt: „Nach authentischen Nachrichten liegt die ganze Stadt, mit Ausnahme eines Theiles der Wassermühlenstraße, der beiden Kirchen und weniger dieselbe umgebenden Häuser, sodann der Apotheke ꝛc., in Asche

und Trümmern. Die Anzahl der der allgemeinen Vernichtung entgangenen Häuser wird auf 70 angegeben. Da nun Breden über 400 Häuser zählte, so wären mithin mindestens 330 Häuser abgebrannt. — Den „Stett. Bl." wird aus Anklam, vom 5. August, gemeldet: Heute Vormittag verkündeten die Thurmglocken eine in der Stolper Vorstadt ausgebrochene Feuersbrunst. Die verheerende Gluth verbreitete sich mit riesenhafter Schnelligkeit, und in kurzer Zeit standen auch die gegenüber liegenden Gebäude auf der nördlichen Seite der Straße in hellen Flammen. Bereits liegt eine Anzahl Häuser, sowie mehrere schon mit der Ernte gefüllte Kornscheunen in Asche. Nach einer Notiz der „Ostſ. Ztg." sind 21 Gebäude niedergebrannt.

Italien.

§§ Die lezten Ereignisse in Italien haben den König von Neapel sogar zum Beharren auf seinem bisherigen Systeme veranlaßt. Beim Abgang der lezten Berichte aus Neapel vom 6. Aug. war die Untersuchung der Affaire „Cagliari" noch nicht geschlossen. Die in Neapel befindlichen Gefangenen sollen nächstens nach Salerno gebracht werden, wo man Haftlokale für sie herrichtete. Die sardinische Regierung reklamirte verschiedene Kollis, die sich auf diesem weggenommenen Schiffe befanden, allein die Regierung Neapels verweigerte die Herausgabe derselben, worauf die Regierung Sardiniens ihre Reklamationen mit Nachdruck wiederholte, und man befürchtet, die bereits so unfreundschaftlichen Verhältnisse zu einander werden noch feindseliger werden, wenn Neapel auf seiner Weigerung besteht. Auch der englische Konsul hat im Namen seiner Regierung Schritte zur Befreiung der 2 auf dem „Cagliari" angestellten englischen Mechaniker gethan, erhielt aber bis jezt keine Antwort, — lauter Anzeichen davon, daß eine Annäherung zwischen Neapel und den Westmächten nicht so nahe steht.

Württembergische Chronik.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 16. Mai d. J. den Bürger und Handelsmann Leopold Jakob Goldschmidt in Frankfurt a. M. zu HöchstIhrem Konsul in dieser Stadt zu ernennen gnädigst geruht.

Unter dem 7. August wurde der Mädchenschuldienst in Sindelfingen, Dek. Böblingen, dem Knabenschulmeister Gußmann daselbst übertragen.

Gestorben: Den 5. August zu Reutlingen der evang. Schullehrer Beckh, 74 Jahre alt; den 7. August zu Calw der frühere Rechtskonsulent Stälin, 48 Jahre alt; zu Gröningen Freiherr Ludwig Christian v. Seckendorff, Senior der freiherrl. v. Seckendorffschen Familie Aberdar, 72 Jahre alt; den 10. August zu Gärtringen der evang. Pfarrer Rüdiger, 59 Jahre alt.

[Erledigte Stellen.] Die kath. Pfarrei Oberginsbach, Dek. Amrichshausen, Einkommen 882 fl.; die kath. Pfarrei Wilhelmskirch, Dek. Ravensburg, Einkommen 695 fl.: die neuerrichtete kath. Pfarrstelle Pfronstetten, Dek. Zwiefalten, Eink. 600 fl.; das in der zweiten Gehaltsklasse stehende Oberamtsgericht Geislingen.

Ludwigsburg, den 9. August. [Von 2 Selbstmorden], die in den lezten Tagen hier vorkamen, machte besonders der lezte viel von sich reden. Ein sonst gut prädizirter Unteroffizier des 4. Infanterieregiments erschoß sich in der Nacht vom 4. auf den 5., weil er sich unmittelbar vorher eines groben Insubordinationsvergehens schuldig gemacht hatte. Er zog nämlich gegen einen Offizier, der ihn wegen ungebührlichen Benehmens zur Ruhe gewiesen hatte, sein Faschinenmesser und sah nun natürlich gerechter Strafe entgegen. Der andere Fall betrifft einen Schneidergesellen aus Osweil, der seit langer Zeit schon an einer gefährlichen Krankheit litt, und, obgleich er als hergestellt betrachtet wurde, eines Abends in Bier sich so lebenssatt trank, daß er sich in der darauffolgenden Nacht im Salonwalde erhängte. Sein halb verwester Leichnam wurde erst einige Tage darauf gefunden. (H. T.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 8. Aug. [Colonial- und Landesproducten Bericht.] Die schon angezeigte HerbstAuction für Kaffee, im Ganzen 555,913 Ballen umfassend, findet am 31. August in Rotterdam und am 3. Sept. in Amsterdam statt. Der Anschlag entspricht der allgemeinen Erwartung nicht; er hat vorerst nur halbes Interesse, weil abgewartet werden muß, in wie weit die Mathschapp von ihrer Reserve wird Gebrauch machen können. Der Vorbehalt der Mathschapp, fällige Ladungen Kaffee, die bis zum 10. d. M. eintreffen, dem AuctionsQuantum noch hinzuzufügen, wirkte im Ganzen zwar nicht günstig, er hat aber doch sein Gutes; die dadurch entstandene Ungewißheit beugt einstweilen vor, daß nicht neue Lebhaftigkeit in Plazumsäzen entsteht, die weitere Preisbesserung vor der Auction hervorgerufen und auf leztere nachtheilig eingewirkt haben würde. Sollte bei rechtzeitigem Eintreffen der Schiffe das AuctionsQuantum auch wirklich auf 600,000 Ballen gebracht werden, was zweifelhaft ist, so hätten wir einschließlich 52,257 Ballen alten Zettelvorraths, zusammen 652,257 Ballen für den Bedarf bis zum März 1858, gegen 710,952 Ballen in gleichem Zeitraum in 1856/57. Der Verbrauch vom 1. August 1856 bis zur FrühjahrsAuction 1857 erforderte 678,756 Ballen JavaKaffee; für den gleichen Zeitraum haben wir jezt aber höchstens die oben erwähnten 652,257 Ballen disponibel. Der Bedarf, welcher zunehmend ist, wird in anderen Sorten einen Ersaz suchen müssen; aber auch diese haben ihren regelmäßigen Verbrauch und werden in dem Preise den Java's folgen müssen. Die FrühjahrsAuction ist klein zu erwarten; Java hat seine Reserve, die gewöhnlich mehrere Jahre dort liegen bleibt, um gelb und braun zu werden, uns bereits gesandt, und die neue Ernte ist keine ergiebige, wie wir bereits durch gouvernementale Nachrichten wissen. Von Brasilien wird eine kleine Preiserhöhung von 100 Reis gemeldet; die Verschiffungen waren unbedeutend. — Seit der RohzuckerAuction in Holland blieb die Stimmung dort sehr fest; zu AuctionsPreisen ist nicht mehr zu kaufen; billigere Loose wurden bereits mit 2 à 3 fl. Nutzen bezahlt. Im Inlande ist nicht viel Zucker mehr vorräthig; die Raffineurs machen darum den um ½ Thlr. höheren Preis gerne und scheinen eine fernere Besserung zu erwarten. — In Reis blieb es ferner stille; rohe Waare ist verhältnißmäßig höher als geschälte; leztere bleibt darum zu beachten, um so mehr, da wegen zu lange ausbleibendem Regen eine gute KartoffelErnte sehr in Frage steht. Von Akyab wird gemeldet, daß Partien Reis, welche aus dem Innern dort an den Markt gebracht wurden, größtentheils naß und zur Verschiffung nicht geeignet waren. Anhaltendes Regenwetter und Gewitter verhinderte oder verzögerte überhaupt sehr die Verschiffungen. — Die Mathschapp in Holland hat folgende GewürzAuction für den 16. Sept. in Amsterdam angekündigt: 1509 Fässer Muscatnüsse, 457 Fässer Macisnüsse, 2176 Fardelen JavaZimmet, 196 Fardelen CeylonZimmet, 7923 Ballen schwarzen Pfeffer, 273 Ballen weißen Pfeffer. Von Nelken kommt gar nichts vor, daher der Preis von alten Nelken höher gehen dürfte. — Leinöl bleibt ferner billig in London, nämlich 38 L. Der Preis wurde geworfen durch eine starke SculculatPartie, welche von Hamburg dahin versandt wurde; eine noch größere wird ferner von daher in London erwartet. — Rüböl ist immer noch weichend dort, hier dagegen halten die Müller etwas fester, weil wegen Wassermangel nicht allgemein geschlagen werden kann. — Mohnöl noch nicht billiger, da neue Waare noch nicht vorkommt. — Nachdem uns in den lezten acht Tagen wieder eine drückende Hize tyrannisirte, schien der Charakter der Witterung gestern (im Verlaufe des Mainzer Markttages) sich ändern zu wollen; es fiel auch dort etwas Regen, wodurch der Markt ein anderes Ansehen erhielt. (F. J.)

Böblingen, den 9. Aug. Als ein Beweis der außerordentlichen Fruchtbarkeit des heurigen Jahrgangs mag die Berechnung des Ertrags von einem Morgen Dinkelfeld dienen, wie derselbe in Ebningen, diesseitigen Oberamts, in den besseren Lagen durchschnittlich erfunden wurde. Es ergaben sich auf den Morgen 16 bis 20 Scheffel, ein Ergebniß, dessen Höhe sich kein Landbauer erinnern kann. Ebenso ist es mit der Schwere der Frucht, weßhalb auch die Garben kleiner als sonst gemacht werden mußten, damit sie bei'm Laden bewältigt werden konnten. Der Scheffel soll bis 240 Pfd. wiegen. Nur das Stroh ist wegen der großen Dürre kürzer als sonst geblieben. (St. A.)

Saulgau, den 1. und 8. Aug. [Rebspreis.] Vorrath 220 Schfl., verkauft 106 Schfl. zu 2 fl. 42 kr. bis 2 fl. 55 kr. pr. Simri. (S. M.)

Alpirsbach, den 7. August.

Kernen . . .	2fl.18kr.	2fl.16kr.	2fl.15kr.
Waizen . . .	2fl.17kr.	—fl.—kr.	2fl.16kr.
Gerste . . .	1fl.30kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Mühlfrucht . .	—fl.—kr.	1fl.28kr.	—fl.—kr.
Haber	1fl.15kr.	—fl.—kr.	1fl.12kr.

Ravensburger Wochenmarkt am 8. August 1857.

Kernen . . .	19fl.40kr.	19fl. 9kr.	18fl.21kr.
Roggen . . .	—fl.—kr.	11fl. 9kr.	—fl.—kr.
Gerste . . .	—fl.—kr.	9fl.41kr.	—fl.—kr.
Haber . . .	9fl.41kr.	9fl.18kr.	8fl.54kr.
Oelsamen . .	23fl.44kr.	23fl.24kr.	22fl.46kr.

(Kernen abgeschl. 1 fl. 20 kr., Roggen aufgeschl. 17 kr., Gerste aufgeschl. 2 fl. 16 kr., Haber aufgeschl. 32 kr., Oelsamen aufgeschl. 24 kr.)

1 Simri Kartoffeln 48 kr.

Im Verlage von **C. L. Kling** in **Tuttlingen** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der praktische
Schuh- & Stiefelmacher
oder
gründliche Anweisung zur Verfertigung aller seit neuerer Zeit vorkommenden Stiefeln und Schuhe, sowie Geheimnisse der Schuhmacherei, alle Nebenzweige aufs Vortheilhafteste auszuüben, nebst einer Darstellung der Schuhmacherprofession vor 80—100 Jahren und einem Anhang mit schriftlichen Geschäftsaufsätzen.
Für Meister, Gesellen und Lehrlinge, Zunftvorstände und Gewerbeschulen.
Mit in den Text gedruckten Holzschnitten.
Von
Christian Rapp, Schuhmachermeister in Schwenningen.
8. broch. Preis 54 kr.

Die Zeiten und Verhältnisse haben sich seit 20—30 Jahren so verändert, daß es besonders Gewerbsleuten schwer fällt, sich darein zu finden und den neuesten Anforderungen zu genügen. Daher ist auch in allen Zweigen der Künste und Gewerbe gerade jezt um so nöthiger, die Forschungen, Erfahrungen und Anwendungen, soweit sie bis jezt gediehen sind, offen und klar durch Bücher den mit der Zeit Vorwärtsschreitenden mitzutheilen und so dieselben allgemein bekannt zu machen. Beinahe über alle Gewerbszweige sind in neuerer Zeit derartige Werke erschienen, nur einige wenige ausgenommen, und unter diesen ist auch das Gewerbe der Schuh- und Stiefelmacher. Doch ist auch für diese in neuester Zeit durch eine in Leipzig erscheinende Zeitschrift gesorgt worden. Möge sie ihren Zweck erreichen und mit ihr der Sinn für Fortschritt und Ausbildung überall erwachen!

Das eben angekündigte Werkchen hat ebenfalls zum Zweck, die vom Verfasser auf seinen vielen Reisen gesammelten Kenntnisse seinen Collegen mitzutheilen, und er hofft um so mehr freundliche Annahme seiner Schrift, als seit langer Zeit kein derartiges Buch erschienen ist, und es somit für alle Meister, Gesellen und Lehrlinge ein nothwendiges oder wenigstens erwünschtes Buch seyn wird.

Das Werkchen hat 152 Seiten, ist hübsch ausgestattet, und der Text ist durch dazwischen gedruckte Holzschnitte veranschaulicht. Der Preis ist gewiß kein hoher, so daß es Jedem vergönnt ist, sich das Buch anschaffen zu können.

Im Verlage von **Gebrüder Nübling** in **Ulm** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vergangenheit und Zukunft,
Kirchen-Regiment & Glaubensfreiheit.

Zur Beleuchtung der Gegenwart.
Von
E. Süskind.
Preis 36 kr.

Die Folgerungen, welche sich aus dem maßgebenden System des christlichen Staates, aus dem Grundgedanken der staatskirchlichen Zustände ergeben, treten in unsern Tagen mit immer größerer Entschiedenheit hervor. Sie beschränken die freie Bewegung in kirchlichen und religiösen Fragen auf ein immer engeres Gebiet; sie führen, wie die Bestrebungen für Kirchenzucht, für strenge Sonntagsfeier, für Einhaltung der orthodoxen Lehrvorschrtsten zu Konflikten mit freieren Auffassungen und mit den fortgeschrittenen Bedürfnissen der Zeit. Der Verfasser dieser Blätter, welcher in seiner Stellung als Abgeordneter schon vor Jahren das Mißliche unserer staatskirchlichen Zustände hervorgehoben hat, prüft die Berufung auf die geschichtliche Begründung der protestantischen kirchenrechtlichen Lebensfragen an dem geschichtlichen Entwicklungsgange, den die Ausbildung des Protestantismus genommen; er untersucht, ob dieser Gang der den Prinzipien und der Lebenskraft der Reformation entsprechende gewesen, und kommt zu dem Ergebniß, daß das Festhalten an der Vergangenheit die sittlichen Lebenskräfte nicht zu wecken vermöge, an welche doch nach dem Geseze der göttlichen Weltordnung und im Wege ungebrochener Glaubensfreiheit die Umgestaltung einer für das Staats- und Gemeindeleben heilsamen Zukunft geknüpft ist. Der reichhaltige Inhalt dieser Blätter dürfte dem unbefangenen Freund eines gesezmäßigen Fortschritts willkommen seyn.

Drei Canontafeln,
bestehend in einer Haupt- und zwei Seitentafeln.

1) Auf fein weiß Kupferdruckpapier, schwarz und roth gedruckt mit farbiger Einfassung. Preis für alle 3 Tafeln . . . . . 24 kr.
2) Auf extrafeines weißes Glanzpapier, mit schwarzem, Gold- und Congreve-Druck und Goldeinfassung . . . . . 1 fl. 12 kr.
3) Auf Pensée-Papier durchgängig mit Gold und Silberdruck . . 1 fl. 48 kr.
4) Auf Ultramarinpapier ebenfalls mit Gold- und Silberdruck . . 2 fl. — kr.

Diese so sehr beliebt gewordenen Canontafeln sind fortwährend zu haben und werden auf Verlangen auch deren Einrahmungen besorgt bei

W. Willmann in Rottweil.

Oberamtsgericht Oberndorf.

Aufforderung eines Verschollenen.

Joseph Jakob Brüching von Schramberg ist längst verschollen und würde, falls er sich noch am Leben befinden würde, am 3. Juli d. J. das 70. Lebensjahr erreicht haben. Es ergeht deßhalb an ihn und seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, die Ansprüche an das dem Brüching angefallene Vermögen, welches seither in Schramberg verwaltet wurde, binnen 30 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls die Todeserklärung des Brüching erfolgen und das Vermögen unter die nächsten Intestaterben vertheilt würde.

Den 10. August 1857.

K. Oberamtsgericht.
Speidel.

Mühlheim, Gerichtsbezirks Sulz.

Aufforderung zu Anmeldung von Rechten.

Für die Gemeinde Mühlheim wird ein neues Servitutenbuch angelegt. Es werden nun alle diejenigen, welche auf Mühlheimer Markung dingliche Rechte irgend welcher Art beanspruchen, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen von heute an bei dem Güterbuchs-Commissär Walz dahier anzumelden, widrigenfalls solche bei Anlegung des Servitutenbuchs, soweit sie nicht aus öffentlichen Acten bekannt sind, unberücksichtigt bleiben würden.

Sulz, den 10. August 1857.

K. Oberamtsgericht. Weizsäcker, A.V. — K. Oberamt. Maier.

Hechingen.

Verkauf eines Pferdegöpels & eines Mahlganges.

In Folge der Aufstellung einer Dampfmaschine wird in der hiesigen Fürstlichen Brauerei ein Pferdegöpel sammt dem Mahlgang, den jener zum Schroten des Malzes in Bewegung sezte, entbehrlich. Der Erstere ist zu jedem beliebigen Betriebe, der Leztere für einen Müller tauglich. Ebenso werden einige Handwerkszeuge für Müller: Billen, Hebeisen ꝛc. verkauft. Kaufsliebhaber wollen sich wegen des Weiteren wenden an die

Fürstliche Brauereiverwaltung in Hechingen.

Hechingen.

Verkauf einer Braupfanne.

Wegen Vergrößerung der hiesigen fürstl. Brauerei wird eine 12 württ. Eimer haltende Braupfanne entbehrlich. Dieselbe wiegt ca. 16 Ctr., besteht aus sehr gutem Kupfer und ist noch ganz gut erhalten. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

die Fürstliche Brauereiverwaltung Hechingen.

Rottenburg.

Fässer-Verkauf.

Unterzeichnete Stelle verkauft am Montag den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, 7 Stück weingrüne stark in Eisen gebundene Lagerfaß von 10 bis 24 Eimer haltend im öffentlichen Aufstreich.

Den 8. August 1857.

Spitalpflege.

Mühl a. N.

Milchschweine-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft Dienstag den 18. August, Vormittags 9 Uhr, 16 Stücke, halbenglischer Raçe.

Bachmüller Hank.

In A. Degginger's Buchhandlung in Rottweil ist vorräthig:

Schwindsucht ist heilbar!!

Anweisung, Lungen- und Brustkatarrhe, chronische Hals- und Brustentzündungen, Halsschwindsucht und vornehmlich die **Lungenschwindsucht** in allen ihren Graden, Schleimflüsse der Lungen und des Kehlkopfes, Asthma, **Engbrüstigkeit, durch ein neu entdecktes Mittel** gründlich zu heilen, bei langjährig eingewurzeltem Uebel dem Leidenden jedenfalls Erleichterung und Hilfe zu verschaffen, von

Dr. B. J. West, Hospitalarzt in Maryland.

Nach der 35. amerikanischen Ausgabe übersezt.

Eleg. brosch. — Preis 21 kr.

Reutlingen.

Büchsenmacher Gesuch.

Einige solide Arbeiter (Schloßmacher) finden neben gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Gebr. Beutter.

Mühl a. N.

Gesuch eines Arbeiters & Lehrlings.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger und solider Arbeiter gegen angemessenen Lohn dauernde Beschäftigung; sowie ein in jeder Beziehung gut prädizirter junger Mensch unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle, wo er Gelegenheit hat, sich in allen Fächern der Optik gehörig auszubilden.

Leopold Tiefenthal, Optiker.

Oberndorf.

Verlorener Hund.

Am Abende des Gaulieder-festes ging von hier bis Beffendorf ein weißer Spizer mit schwarzen Ohren und einigen schwarzen Flecken am Leib, verloren. Der gegenwärtige Besizer wolle hievon Nachricht geben dem Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Freudenstadt.

Danksagung.

Der biedern Stadt Oberndorf, die so viel Kunst- und Ordnungssinn gezeigt, so großes Opfer gebracht und den Gesangfreunden einen fröhlichen Tag verschafft hat, unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir auch der Rosenwirthschaft, die uns in jeder Hinsicht zur größten Zufriedenheit bewirthete, sowie auch unsern beiden Festordnern, den Herren Christian Gaißer, Hammerschmied, und Müller Jauch, für ihre uns den Tag über geschenkte Aufmerksamkeit.

Der Liederkranz.
Vorstand Ruoß, Lehrer an der höhern Bürgerschule.

Horb.

Farren feil.

Ein 1½ Jahre alter rothscheckiger Farre, Schweizer Race, ist mir entbehrlich und biete ihn hiemit zum Verkauf an.

Wetzel zum Pflug.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 16. August. **Kath.** Heilung des Taubstummen. Marc. 7, 31—37. **Evg.** Jesus weint über Jerusalem. Luc. 19, 41—48.

August.	Katholiken.	Evangelische.
16 **Sonnt.**	**11 n. Pfingsten**	**10 n. Trinit.**
	Rochus	Isaak
17 Montag	Liberatus	Auguste
18 Dienstag	Helena, Königin	Agabitus
19 Mittwoch	Sebaldus	Sebaldus
20 Donnerst.	Bernhardus, Abt	Bernhard
21 Freitag	Joach., Vat. Mar.	† Hartwig
22 Samstag	Timotheus	Symphorius

Israeliten: Den 21. August. Der 1. Elul.

Der Mond: Neumond Mittwoch den 19. August 5 Uhr 2 Minuten Abends.

Aufgang der Sonne am 16. August: 4 Uhr 55 Minuten; Untergang am nämlichen Tage: 7 Uhr 13 Minuten.

Tageslänge: Am 16. August: 14 Stunden 6 Minuten; am 22. August: 13 Stunden 45 Minuten.

Messen und Märkte.

August. 16. Bretten. — 17. Abtsgmünd. Ettlingen. Großgartach. Herbertingen. Ladenburg. Neckarelz. Sinnsheim. — 18. Birkenfeld. Gernsbach. Güglingen. Klosterwald. Knittlingen. Lahr. Memmingen. Neustadt a. Kocher. Stuttgart. — 19. Radolfzell. Winnenden. — 20. Leidringen. — 22. Nördlingen. Ilsfeld.

Wetter- und Bauernregeln für den August.

Höhenrauch im August bedeutet strengen Winter. — Viel Hopfen: viel Roggen im nächsten Jahr. — Mehlthaue im August sind sehr ungesund, daher sollte man Früchte, welcher Art sie auch seyn mögen, nie ungereinigt essen.

Muthmaßliche Witterung nach Herschel.

Vom 19. bis 27. August schön.

* Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

26. Das Dreieinigkeitsfest.

Ein neuer Cyklus öffnet sich mit diesem Feste — eine neue Festreihe, lang und tief gedehnt. Wie der Leib des menschlichen Körpers an dem Haupte hängt, gerade so schließt an den Cyklus der Oster- und Pfingstperiode sich dieser neue an. Dieses Dreieinigkeitsfest steht vor uns groß und erhaben

1) in seiner geistigen Bedeutung, und
2) in seiner kirchlichen Feier.

Die geistige Bedeutung dieses Festes erwächst aus 3 verschiedenen Grundtönen zu Einem festlichen Akkorde. Den ersten gibt die Vergangenheit, den zweiten die Gegenwart und den dritten die Zukunft. Horchen wir an der Scheidewand der Vergangenheit, so ist es, wie wenn Alles, was immer seither die Offenbarung Gottes über die göttlichen Dinge zum Wohle der Menschheit ausgesprochen, in summarischer Zusammenfassung sich nochmals vernehmen ließe. Was in dieser Hinsicht der Buchstabe der Geschichte, und was die Erfahrungen des eigenen Lebens bisher nur einzeln, nur bruchstückartig geliefert hatten, stellt sich an diesem Feste als ein vollendet Ganzes dar. Wenn auf die Erbarmung des himmlischen Vaters zunächst das Weihnachtsfest, auf die Liebe des göttlichen Sohnes zuvörderst das Osterfest, und auf die Gnade des hl. Geistes das Pfingstfest hinzuweisen die Bestimmung hat, so will das Dreieinigkeitsfest nichts Anderes, als diese 3 verflossenen Hauptfeste in Einem Feste noch einmal wiederholen, und im menschlichen Individuum ihre geistigen Beziehungen durch vollendete Vereinigung zu Einer Lebenskraft, zu Einer fortdauernden Feststimmung hinanheben. So steht dieses Fest hinter den 3. Hauptfesten des Kirchenjahres als ihr höchster Vereinigungs- und Vollendungspunkt — unaussprechlich reich an Erinnerungen und der Dreifaltigkeitssonntag ist sohin das gemeinschaftliche Triumphfest aller Offenbarungen des dreieinigen Gottes. Steigen wir dann höher hinan zur Gegenwart, so stellt auch hier das Dreieinigkeitsfest in einer leuchtenden Kehrseite seine geistige Bedeutung vor die Augen hin. Wir gewahren hier, wie der Glaube allmälig über das träumende Wissen sich emporringt, und wie das Wort von dem ewigen Glaubenssaze des Dreieins der Gottheit bei den Anfeindungen des Irrthums zur Zeit des hl. Athanasius durch Arius — 316 — immer bestimmter sich entwickelte, so daß es jezt, zwar immerhin noch ein undurchdringliches Geheimniß, doch unwiderlegbar als das Eine ewig giltige Symbol des Glaubens die ganze Gedankenwelt des Menschen rettend über den Abgründen des Zweifels emporhält. Schauen wir endlich auf die Zukunft, so finden wir, wie bereits bemerkt, dieses Fest als Anfangspunkt einer neuen Festreihe, so daß alle Festtage des noch übrigen Kirchenjahres bis hin zum wiederbeginnenden Advente sich einem Gefolge gleich an dasselbe anschließen; — gleichsam Eine zusammenhängende Feststimmung selbst unter den Thränenstunden dieses Lebens. (Fortsezung folgt.)

Geschichtskalender.

13. August 1802. Geburt des Dichters Nikolaus Lenau. Er heißt eigentlich Nikolaus Kiembsch von Strehlenau und wurde zu Csatad in Ungarn geboren, studirte zu Wien, wandte sich der Rechtswissenschaft und Medicin zu und wanderte 1832 nach Amerika aus. Bald kehrte er aber wieder nach Europa zurück, lebte zu Stuttgart, Wien und Ischl, verfiel, nachdem er schon längst an allem positiven Glauben Schiffbruch gelitten, 1844 in einen stillen Wahnsinn und starb am 22. August 1850 in der Irrenanstalt zu Döbling bei Wien. Sein Hauptwerk ist das Epos: „Savonarola", dann „die Albigenser" und „Faust." Seine lyrischen Gedichte, die ziemlich ordentlich fließen, erschienen in 2 Bänden.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden vier Beilagen ausgegeben.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.